

Elterninitiative nach 12 Jahren anerkannt

Kinderladen am Friesenweg feierte

Seit dem 26. Juli ist die Elterninitiative Friesenweg den anderen Trägern von Kindergärten und -tagesstätten gleichgestellt, erklärte die Elternvertreterin des Kinderladens, Uschi Tiemeier. Dieses Ereignis lieferte Eltern und Kindern am Wochenende gleichermaßen einen Grund zum Feiern, zumal die Elterninitiative sich schon lange um Anerkennung bemüht hatte und im Laufe ihres zwölfjährigen Bestehens auch mehrmals vor dem Ruin stand.

Jetzt erhält der Kinderladen, der seit 1980 nur durch die Eigenbeiträge der Eltern und durch Spenden finanziert werden konnte, alle Zuschüsse, wie sie anerkannten Trägern zustehen. Damit ist auch das Gehalt der beiden Erzieherinnen gesichert, die heute eine Gruppe von 13 Kindern im ehemaligen Milchladen am Friesenweg betreuen.

„Wir könnten zwar 15 Kinder aufnehmen, halten die Gruppe aber extra klein, um eine optimale pädagogische Betreuung zu gewährleisten“, erläuterte Uschi Tiemeier. Die Elterninitiative will nach ihrem pädagogischen Programm die Kinder so unabhängig und gleichberechtigt wie möglich aufwachsen lassen. Das Spielprogramm wird von der Gruppe selbst bestimmt.

Die Grüße von Rat und Verwaltung zur Anerkennungsfeier überbrachte Bürgermeisterin Lioba Meyer. Sie würdigte die pädagogischen Ziele des Kinderladens, „die sicher einen großen Teil zur Kreativitätsförderung und zum Sozialverhalten im späteren Le-

ben beitragen“. Autoritäre Erziehung, so die Bürgermeisterin, untergrabe so manche Begabung „unangepaßter Kinder“, die vor allem das Vertrauen der Erwachsenen in ihre Fähigkeiten brauchten.

Lioba Meyer übergab dem Vorsitzenden der Elterninitiative, Manfred Kemper, einen Scheck von der Stadt Osnabrück. Da sie in ihre Ansprache eine Geschichte von Astrid Lindgren eingeführt hatte, vergaß sie an diesem Vormittag auch nicht die wichtigsten Teilnehmer der kleinen Feier – die Kinder.

mä

EDV-Kurse

EDV zum Kennenlernen heißen zwei zehnteilige Kurse, die am Donnerstag, 27. August, 18 und 19.45 Uhr, in der katholischen Familien-Bildungsstätte, Am Landgericht 3, beginnen. Weitere Information und Anmeldung unter Telefon 2 81 57.

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

HERAUSGEBER:
Verleger Leo Victor Fromm,
Verleger Hermann Elstermann.
GESCHAFTSFÜHRER: Hermann
Elstermann und Leo Victor Fromm.
VERLAG: Neue Osnabrücker Zeitung
GmbH & Co. KG, Osnabrück, Postf. 4260,
Telefon 31 00, 32 50, telefonische Anzei-
genannahme: 32 55, Telex: 9 4 723,
9 4 832, Telex-Anzeigen 9 4 997, Telefax-
Anzeigen: (05 41) 32 54 55.
CHEFREDAKTEUR: Franz Schmedt.
CHEF VOM DIENST:
Manfred Brinkmann.
VERANTWORTLICH für Politik: Franz
Schmedt; Kulturpolitik: Klaus Reinmöl-
ler; Nachrichten: Walter Wille, Heiko
Schlottke, Peter Ludynia, Dr. Jürgen
Wermser; Korrespondentenseite: Dag-
mar Scholz; Weltspiegel: Joachim
Schmitz; Wirtschaft: Siegfried Sachse;
Feuilleton: Rainer Wilde; Nordwest:
Beate Tenfelde; Redaktion Hannover:
Hans Brinkmann; Sport: Jürgen Bitter;
Reise/Auto und Verkehr: Hartwin Kiel;
Literatur und Leserbrief: Renate Brand-
es; Frauenfragen: Monika Freitag;
Stadt Osnabrück: Klaus Heinzel; Land-
kreis Osnabrück: Gotthardt Zentner;
Rund um Osnabrück: Franz-Josef Ra-
ders.
ANZEIGENLEITUNG:
Friedhelm Henschen.
TECHNISCHE HERSTELLUNG:
Druckzentrum Osnabrück GmbH & Co.
KG, Weiße Breite 4, Osnabrück; Druck-
und Verlagshaus Fromm GmbH & Co.
KG, Reiterweg 10, 4910 Osnabrück.



BÜRGERMEISTERIN Lioba Meyer (mit Blumen) freute sich mit den Kindern über die Anerkennung des Kinderladens Friesenweg und die künftige Förderung. Foto: Hermann Pentermann

Eine Blues-Legende

Lousiana Red gastierte in der Lagerhalle

Lousiana Red lebt den Blues. Auf den Plakaten seiner aktuellen Tournee mit einem Porträt seines Vorbildes, der Blues-Legende Muddy Waters abgebildet, ist Lousiana Red eigentlich schon selbst eine Legende. Seit Jahrzehnten spielt er Blues, seit etlichen Jahren ist er regelmäßiger Gast der Lagerhalle. Und so erschienen auch in diesem Jahr zahlreiche Fans und kamen auf ihre Kosten. Nicht seine Liebe zum Blues und schon gar nicht Lousiana Reds spielerische Fähigkeiten haben nachgelassen.

Nach einer Pause dann er-
holt er musikalische Verstär-
kung von einer halbakustischen
Gitarre und einer Mund-
harmonika. Das Trio heizt mit
dynamischen Songs ein. Die
Mitspieler werfen sich lustvoll
die Bälle zu. Auch ein ständig
der Schwerkraft erliegender
Mundharmonika-Verstärker
tut der Spielfreude keinen Ab-
bruch. Das Publikum tobt und
will mehr, selbst als Schluß ist.
Mit tosendem Applaus wird
Lousiana Red verabschiedet,
bis zum nächsten Mal. kol

Zunächst solo, ganz auf die
Musik konzentriert, spielt der
Meister auf einer spärlich be-
leuchteten Bühne in einem an-
sonsten stockfinsternen Saal.
Der schwerblütige, langsame
Blues ist nicht seine Sache,
vielmehr bewegen sich seine

